

Interview: Jürgen Burghardt, Marketingleiter Broadcast & Production bei Sony



Der MPEG-2 -Fahrplan von Sony

Dass Sony in Europa derzeit voll auf MPEG-2 mit 50 Mbps setzt, ist klar. Aber wie soll die Strategie konkret aussehen? Welche Produkte werden wann kommen? Welche längerfristigen Pläne gibt es? Wie passen MPEG-2 mit 50 Mbps und 24P zusammen? Was hat Sony mit dem WDR vereinbart? Jürgen Burghardt, Marketingleiter Broadcast & Production bei Sony Deutschland, sprach mit Christine Gebhard und Gerd Voigt-Müller über diese und weitere Fragen.

TEXT: C. GEBHARD, G. VOIGT-MÜLLER • BILDER: NONKONFORM, ARCHIV



Jürgen Burghardt, Sony

www.film-tv-video.de:

Während der IBC '99 gaben Sony und der WDR den Abschluss eines Vertrags bekannt. Demnach wird der WDR seine Produktionstechnik

in den kommenden Jahren schrittweise auf MPEG-2-Technologie umstellen. Über die Hintergründe und Auswirkungen dieser Entscheidung wurde seither viel spekuliert. Beschreiben Sie uns doch aus Ihrer Sicht, wie es zu diesem Vertrag kam und wie Sie die Reaktion des deutschen Marktes auf diesen Deal wahrnehmen.

Jürgen Burghardt:
Das Interesse war natürlich sehr groß, und wir sind von etlichen unserer Kunden darauf angesprochen worden. Viele nahmen die Entscheidung sehr positiv auf,

aber es gab auch kritische Stimmen, die beispielsweise sagten, »was für den WDR gilt, gilt noch lange nicht für andere.« Das sehen wir bei Sony nicht anders, es gibt ja Sender, die gerade erst investiert haben, und für die stellt sich die Frage nach einer Formatentscheidung oder einem –wechsel nicht. Aber es gibt andere, die gerade im Entscheidungsprozess sind, und auf diese hat unser Vertrag mit dem WDR sicher eine positive Auswirkung.

www.film-tv-video.de:

Mit positiv meinen Sie natürlich, dass sich diese Kunden nun eher für Ihr Equipment und für die MPEG-50-Mbps-Strategie entscheiden, als für Produkte und Strategien der Konkurrenz.

Jürgen Burghardt:
Selbstverständlich sehen wir es positiv, wenn sich ein Kunde für unsere Technologie und unsere Produkte entscheidet. Dennoch analysieren wir eine Infrastruktur immer sehr genau an und beraten unsere Kunden übergreifend. Wir sehen DV und MPEG nicht als konkurrierende Technologien, wenigstens

© Nonkonform GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Artikel wurde aus dem Online-Dienst www.film-tv-video.de kopiert. Der Artikel und Ausdrücke davon sind nur für den persönlichen Gebrauch von registrierten Nutzern des Online-Dienstes www.film-tv-video.de bestimmt. Alle Nutzer haben bei der Registrierung den Nutzungsbedingungen von www.film-tv-video.de zugestimmt, die das Kopieren und Weiterverbreiten untersagen.

nicht in dem Sinne, wie es immer gerne dargestellt wird.

Biografie Jürgen Burghardt

Jürgen Burghardt hat Elektrotechnik studiert, als Konstrukteur und Applikationsingenieur gearbeitet. Seine ersten Aufgaben bei Sony waren der Aufbau und die spätere Leitung der Abteilung »Broadcast System Training«. 1990 wechselte Burghardt als Produktgruppenleiter »Digitale Broadcast Systeme« ins Produktmanagement. Seit 01/10/1997 ist Jürgen Burghardt Marketingleiter Broadcast & Production bei Sony Deutschland. Zusätzliche Verantwortung hat Jürgen Burghardt seit dem vor kurzem erfolgten Wechsel von Reinhard Penzel zu Sony nach Großbritannien übernommen: Er teilt sich Reinhard Penzels bisherige Verantwortung als Leiter Vertrieb & Marketing mit Klaus Gebhard.

www.film-tv-video.de:

Sony bietet ja schließlich mit DVCAM, Betacam SX und MPEG-50 auch Produkte in beiden Kompressions-Standards an.

Jürgen Burghardt:

Unserer Meinung nach haben beide Technologien ihre Daseinsberechtigung. Man muss sich eine Infrastruktur immer genau ansehen und dann entscheiden, welche Technologie in dem jeweiligen Umfeld sinnvoll ist.

Aber wenn sich ein großer Kunde wie der WDR für eine Technologie und für ein Produkt entscheidet, werden dadurch natürlich auch die Entscheidungen vieler anderer Kunden beeinflusst und in eine bestimmte Richtung gelenkt.

Beim WDR hatten wir den Vorteil, dass wir für die vorhandenen SP-Aufnahmen aus dem Archiv einen Migrationspfad anbieten können. Im EB-Bereich ist es ja sogar heute noch so, dass über 75 % der Aufnahmen auf SP produziert werden, und vor diesem Hintergrund war die Abwärtskompatibilität ein wichtiger Entscheidungsfaktor.

www.film-tv-video.de:

Aber an konkreten Produkten mangelt es noch. Das MPEG-50-Angebot von Sony umfasst doch derzeit nur ein einziges Recorder-Modell, das auf den Messen gezeigt wird. Dabei ändert sich zwar von Mal zu Mal das Logo mit den abspielbaren Formaten, aber sonst war noch nicht viel zu sehen. Und genau an diesem Punkt fängt natürlich auch die Gerüchteküche an zu brodeln: Letztlich hat der WDR einen MPEG-Camcorder geordert, den es ja eigentlich noch gar nicht gibt — zumindest war er auf den Messen noch nicht zu sehen.

Jürgen Burghardt:

Ein Kunde wie der WDR kauft keine Katze im Sack: Natürlich haben wir dem WDR schon funktionierende Geräte gezeigt. Aber es ist auch klar, dass Welten dazwischen liegen, ein Gerät in seinen Grundlagen zu entwickeln und es dann zur Serienreife zu bringen. Dabei spielen Dinge wie Entwicklungs- und Herstellungskapazitäten eine Rolle, und das alles zu berücksichtigen, ist nicht immer ganz einfach. Deshalb war auf den Messen vielleicht noch nicht so viel zu sehen, wie mancher erwartet hatte.

www.film-tv-video.de:

Hat Sony dem WDR auch einen MPEG-50-Camcorder gezeigt?

Jürgen Burghardt:

Nein, einen Camcorder noch nicht, aber der bereitet uns auch am wenigsten Kopfschmerzen. Am Kamerateil eines Camcorders kann man beim aktuellen Status Quo ohnehin nur wenig verbessern. Den Recorderteil des MPEG-50-Camcorders planen wir sehr ähnlich wie den der SX-Camcorder. Deshalb ist auch hier nicht mit Überraschungen zu rechnen. Deutlich komplizierter war die Entwicklung des Studio-Recorders. Er ist im Vergleich zum Camcorder technisch deutlich anspruchsvoller und auch schwieriger umzusetzen. Das

© Nonkonform GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Artikel wurde aus dem Online-Dienst www.film-tv-video.de kopiert. Der Artikel und Ausdrücke davon sind nur für den persönlichen Gebrauch von registrierten Nutzern des Online-Dienstes www.film-tv-video.de bestimmt. Alle Nutzer haben bei der Registrierung den Nutzungsbedingungen von www.film-tv-video.de zugestimmt, die das Kopieren und Weiterverbreiten untersagen.

Hauptproblem bestand darin, die komplette Technik für alle vier Wiedergabeformate einzubauen: Betacam SP, Betacam SX, Digital Betacam und MPEG-50. Aber es wird definitiv auch einen Recorder geben, der all diese Format abspielen kann und nicht nur einen Player, wie ursprünglich gedacht.

www.film-tv-video.de:

Die Abwärtskompatibilität ist schön für die Kunden, ein schönes Verkaufsargument für Sony und sie wird auch im Markt verlangt. Aber aufgrund der technischen Hürden, die damit verbunden sind, werden die Produkte immer später lieferbar und sie werden ja auch teurer.

Jürgen Burghardt:

Die Abwärtskompatibilität macht die Entwicklung aufwendig, das ist richtig. Aber wir sind zuversichtlich, dass wir die Geräte, die alle genannten Formate wiedergeben können, in der zweiten Hälfte des kommenden Jahres in voller Funktion zeigen können. Die Grundlagenentwicklung ist abgeschlossen, jetzt geht es darum, die industrielle Fertigung zu planen und umzusetzen.

www.film-tv-video.de:

Uns liegen Informationen vor, die besagen, dass der Vertrag mit dem WDR auch eine weit gefasste Rücktritts- oder Änderungsklausel enthalte. Konkret soll diese Klausel besagen, dass der WDR Digital-Betacam-Geräte zum gleichen, niedrigeren Preis erhält, wenn die MPEG-50-Geräte nicht die Anforderungen erfüllen, die in dem Vertrag festgehalten sind.

Jürgen Burghardt:

Das ist in dieser Form nicht richtig. Natürlich enthält der Vertrag Rücktrittsklauseln, so wie sie jeder normale Kaufvertrag enthält: Wenn also ein Vertragspartner die vereinbarten Leistungen nicht erbringt, kann der andere zurücktreten. Das ist ganz normal. Aber

um es nochmals ganz deutlich zu sagen: Der WDR hat sich definitiv dazu entschieden, in Zukunft auf die MPEG-Technologie umzusteigen, und das ist in dem Vertrag auch festgehalten.

www.film-tv-video.de:

Heißt das im Klartext, dass Sony bis zum Ende des nächsten Jahres die ersten der angekündigten MPEG-50-Geräte ausliefern muss?

Jürgen Burghardt:

Das ist richtig. Und natürlich sieht unser Vertrag auch Regelungen für den unwahrscheinlichen Fall vor, dass es zu einer Verzögerung bei der Auslieferung kommt. Wir gehen aber wirklich davon aus, dass wir unseren Zeitplan einhalten.

www.film-tv-video.de:

Der MPEG-Recorder soll also Ende nächsten Jahres ausgeliefert werden. Wann wird der MPEG-Camcorder kommen?

Jürgen Burghardt:

Der Camcorder soll Anfang 2001 ausgeliefert werden.

www.film-tv-video.de:

Sind denn die Preise für die MPEG-Geräte schon festgelegt, oder können Sie wenigstens einen groben Kostenrahmen nennen?

Jürgen Burghardt:

Einen konkreten Listenpreis kann ich Ihnen natürlich nicht nennen. Aber die MPEG-50-Produktfamilie wird vom Preis her zwischen Betacam SX und Digital Betacam liegen. Bei der konkreten Preisgestaltung spielen verschiedene Entwicklungen eine Rolle: IT-CCD-Chips sind mittlerweile so gut, dass wir bei unserer Digital-Betacam-Produktreihe auf der Anwenderseite einen Trend zum günstigeren Modell mit IT-Chips feststellen. Solche Erfahrung werden wir

© Nonkonform GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Dieser Artikel wurde aus dem Online-Dienst www.film-tv-video.de kopiert.

natürlich auch bei der MPEG-50-Produktlinie berücksichtigen.

www.film-tv-video.de:

Weg von den Preisen, hin zur Strategie: Wie passt denn die Sony-MPEG-Strategie zur 24P-Technik?

Jürgen Burghardt:

24P ist ganz klar ein Thema für hochauflösendes Fernsehen, während die MPEG-50-Recorder für Standard-Fernseh-Auflösung ausgelegt sind. Von diesem Recorder wird es aber zukünftige Varianten geben, die mit höheren Datenraten arbeiten, etwa mit 100 oder 200 Mbps. Und diese Varianten sind durchaus für HD-Fernsehen und für 24P-Produktion und -Postproduction geeignet.

www.film-tv-video.de:

Das heißt dann auch, dass ein 24P-Camcorder auf MPEG-Basis dann Realität wird, wenn es MPEG-Maschinen mit höherer Datenrate gibt?

Jürgen Burghardt:

Das ist absolut richtig, aber ich kann Ihnen natürlich nicht sagen, wann dies der Fall sein wird.

www.film-tv-video.de:

Stichwort Produktentwicklung: Während der IBC war am Avid-Stand ein MPEG-Recorder zu sehen, von dem aus MPEG-Signale direkt in einen Newscutter eingespielt wurden. Bedeutet diese Allianz unter anderem, dass Sony den Markt der High-End-Schnittsysteme endgültig aufgegeben hat und in Zukunft anderen überlassen wird?

Jürgen Burghardt:

Die Kooperation mit Avid berührt unsere Entscheidungen bei der Produktplanung im nonlinearen Editing nicht. Diese Kooperation soll vielmehr unterstützend wirken, um innerhalb einer MPEG-Infrastruktur Interoperabilität

gewährleisten zu können. Man muss auch sehen, dass die Kooperation im Augenblick auf den Newscutter beschränkt ist. Ob sich daraus weitere Kooperationen ergeben, muss man erst sehen.

